

# Beirat fühlt sich übergangen

**Versammlung** | Wasser-Abwasser-Zweckverband Arnstadt und Umgebung tagte

**Ichtershausen** – „Das ist keine Demokratie.“ Mit solchen und ähnlichen Äußerungen machten die Bürger ihrem Unmut nach dem ersten Verbandstreffen des Wasser-Abwasser-Zweckverbandes Arnstadt und Umgebung (WAZV) in diesem Jahr Luft. Die Versammlung an sich war in erstaunlicher Kürze vonstattengegangen. Rasch winkten die Bürgermeister und Kommunalvertreter die fünf Beschlüsse durch. Doch der Verbraucherbeirat fühlte sich einmal mehr übergangen und machte dies vor allem in Person von Frank Kuschel (Linke) dem in der Bürgerfragestunde deutlich. Weder sei der Beirat rechtzeitig über die anste-

hende Sitzung informiert noch seine Empfehlungen zu den Beschlüssen gehört worden, hieß es in der Kritik. Ersteres, so die Antwort aus den Reihen des Verbandes, sei ein Missverständnis gewesen. Zwar wurde der Vorsitzende des Beirates rechtzeitig informiert, dessen Schreiben an die Mitglieder blieb aber aufgrund der Erkrankung des WAZV-Werkleiters im Eigenbetrieb liegen.

Mit einbeziehen, so scheint es, mag man im Verband die Bürger aber noch immer nicht richtig. So sah man keinen Beratungsbedarf bezüglich der Änderung der Teilbeitragsatzung für Ortssammler, Haupt-

sammler, Rückhalteeinrichtungen, Kläranlagen und Grundstücksanschlüsse. Dies, so hieß es, sei ja nur die Umsetzung eines bereits im Dezember gefassten Beschlusses, ergo nicht noch einmal diskussionswürdig. Laut Peter Fidelak, Technischen Leiter des WAZV, handelt es sich nur um kleinere Verschiebungen zwischen einzelnen Teilbeiträgen. Für den voll angeschlossenen Grundstückseigentümer ändert sich an der Gesamtbeitragssumme von 3,40 Euro nichts. Teilanschlüsse ohne Möglichkeit zur Regenwasserentsorgung über öffentliche Anlagen werden allerdings etwas weniger belastet.

Gleich ganz von der Tagesordnung gekippt wurde die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Straßenentwässerung. „Es besteht noch Klärungsbedarf in einigen Punkten“, begründete Verbandsvorsitzender Wilfried Neuland. Bürgeranfragen wies er sichtlich gereizt mit einem: „Mehr müssen Sie nicht wissen“ schroff ab.

Immerhin auf eine Frage bekamen die Bürger dann doch eine sachliche Antwort. Ob die geplante Schweinezuchtanlage in Alkersleben und ihre Gülleabfuhr das Trinkwasser. Man habe in den entsprechenden Bereichen keine Wasserentnahme, beruhigte Fidelak. br